

Bericht zum Modul N-2000 Vs-d  
Monitoring des EU-Vogelschutzgebiets „Streuobst-  
Trockenwiesen bei Nauheim und Königstädten“

(Nr. 6016-402)



**Bericht zum Modul N-2000 Vs-d**  
**Monitoring des EU-Vogelschutzgebiets**  
**„Streuobst-Trockenwiesen bei Nauheim und Königstädten“**  
**Nr. 6016-402**  
**Berichtsjahr 2022**



Nahrungshabitat des Wiedehopfes im VSG 2022 (Foto: N. Schütze)



Staatliche **Vogelschutzwarte** Hessen

Bericht im Auftrag des

**Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie**

**Dezernat: Staatlichen Vogelschutzwarte Hessen,**

Europastraße 10

35394 Gießen

(Fachbetreuung: Lars Wichmann)

Bearbeitet von:

Natascha Schütze & Dr. Josef Kreuziger

Edertal, Zwingenberg

Version 16.02.2024

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Aufgabenstellung</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Kurzinformation zum VSG</b> .....	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Methodische Vorgehensweise und Datenbasis</b> .....	<b>7</b>
3.1	Aktuelle Erfassungen 2022 .....	7
3.2	Datenrecherche .....	7
3.3	Datenauswertung und –darstellung.....	7
<b>4</b>	<b>Ergebnisse</b> .....	<b>8</b>
4.1	Blaukehlchen <i>Luscinia svecica</i> .....	8
4.2	Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i> .....	8
4.3	Heidelerche <i>Lullula arborea</i> .....	9
4.4	Mittelspecht <i>Dendrocopos medius</i> .....	10
4.5	Neuntöter <i>Lanius collurio</i> .....	10
4.6	Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i> .....	11
4.7	Wendehals <i>Jynx torquilla</i> .....	11
4.8	Wiedehopf <i>Upupa epops</i> .....	12
4.9	Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i> .....	13
<b>5</b>	<b>Gesamtbewertung</b> .....	<b>14</b>
<b>6</b>	<b>Maßnahmenvorschläge und Ausblick</b> .....	<b>16</b>
<b>7</b>	<b>Literatur</b> .....	<b>18</b>
	<b>Anhang</b> .....	<b>20</b>

## 1 Aufgabenstellung

Das EU-Vogelschutzgebiet „Streuobst-Trockenwiesen bei Nauheim und Königstädten“ (nachfolgend VSG genannt) wurde vom Land Hessen als Natura 2000-Gebiet im Sinne der FFH- bzw. der EU-Vogelschutzrichtlinie (VSRL) gemeldet (vgl. SSYMANK et al. 1998, TAMM & VSW 2004). Mit der Gebietsmeldung an die EU geht die Verpflichtung einher

- diese Lebensräume ökologisch richtig zu gestalten und zu pflegen, nötigenfalls wiederherzustellen bzw. neu zu schaffen (Art. 3, Abs. 2 VSRL),
- Maßnahmen zu treffen, um Beeinträchtigungen zu vermeiden (Art. 4, Abs. 4 VSRL),
- zum Verschlechterungsverbot (Art. 13) sowie
- zur Berichtspflicht (Art. 12).

Dazu wurde 2008 eine Grundinventarisierung, die sog. „Grunddatenerhebung“ (GDE) durchgeführt (naturplan 2008), die den damaligen Zustand dieses VSG, sein Potenzial als Grundlage für die Erhaltungs- und Entwicklungsziele sowie Leitlinien und Grundlagen von Pflegemaßnahmen und eines Monitorings erarbeitete.

Infolge der Berichtspflicht gem. Art 12. VSRL (dort ursprünglich in dreijährigem Turnus gefordert) bzw. der Anpassung an die Erfordernisse des Art. 17 der FFH-RL mit Berichtspflicht im sechsjährigen Turnus besteht daher nun die Notwendigkeit eines Monitorings als Grundlage der benötigten Datenaktualisierung. Diese – unter der Regie der Staatlichen Vogelschutzwarte Hessen (VSW) erstellten – SPA-Monitoring-Berichte sind jedoch keine neuen GDE. Sie bleiben vom Aufwand als auch in der Intensität der Bearbeitung deutlich hinter den GDE zurück. Die erfassten und zusammengeführten Daten sollen lediglich mögliche Verbesserungen und/oder Verschlechterungen der Erhaltungsgrade (EHG) (Anmerkung: in der GDE und in früheren SPA-Berichten noch als Erhaltungszustand (EHZ) bezeichnet) der maßgeblichen Arten im EU-Vogelschutzgebiet (VSG = SPA = *special protection area*) detektieren und somit auch als Erfolgskontrolle für die Maßnahmenplanung dienen.

Wichtigstes Ziel der SPA-Monitoring-Berichte ist daher die Feststellung bzw. Abschätzung der Populationsgrößen der für das SPA maßgeblichen Vogelarten und die Bewertung der jeweiligen Erhaltungszustände der Arten im EU-Vogelschutzgebiet.

Dazu sind die allgemeinen Vorgaben des Leitfadens zur Grunddatenerhebung in EU-Vogelschutzgebieten (WERNER et al. 2007) und hier insbesondere die Bewertungsrahmen zum Erhaltungsgrad der Staatlichen Vogelschutzwarte (VSW 2010) heranzuziehen. Dabei sind sowohl repräsentative ornithologische Erfassungen als auch Einschätzungen der Habitatqualitäten und der aktuellen Gefährdungen vorzunehmen. Nachdem im VSG bereits ein erstes SPA-Monitoring durchgeführt wurde (EPPLER 2016), erfolgt im vorliegenden Gutachten nun dessen Aktualisierung auf Basis gezielter Erfassungen aus dem Jahr 2022 in Verbindung mit einer ergänzenden Datenrecherche.

## 2 Kurzinformation zum VSG

Die relevanten Informationen zum VSG „Streuobst-Trockenwiesen bei Nauheim und Königstädten“ sind in zusammengefasster, tabellarischer Form der Tabelle 1, die Lage und Abgrenzung der Abbildung 1 zu entnehmen.

**Tabelle 1:** Kurzinformation zum VSG „Streuobst-Trockenwiesen bei Nauheim und Königstädten“ (nach TAMM & VSW 2004)

Titel	SPA-Monitoring zum EU-Vogelschutzgebiet „Streuobst-Trockenwiesen bei Nauheim und Königstädten“ (6016-402)
Ziel der Untersuchung	Monitoring zur Berichtspflicht gemäß Art. 12 VSRL
Land	Hessen
Landkreis	Groß-Gerau
Lage	Streuobst- und Waldgebiet südlich Rüsselsheim
Größe	545 ha
Vogelarten Anhang I und Art. 4 (2) sowie weitere wertgebende Arten Art. 3 VSRL*	Bedeutendes Brutgebiet von Wiedehopf (TOP 1) Heidelerche (TOP 5), Gartenrotschwanz, Wendehals, Mittelspecht und Rohrweihe
Naturräumliche Haupteinheit (SSYMANK et al. 1998)	D 53 Oberrheinisches Tiefland
Naturraum (KLAUSING 1974)	232 Untermainebene
Höhe über NN	90 m ü NN
Geologie	Jungpleistozäne Flugsande
Grunddatenerhebung (GDE)	naturplan (2008)
SPA-Monitoring	EPPLER (2016)

\* **Beachte:** Hierbei handelte es sich um die Datengrundlage zur Ermittlung der VSG-Kulisse in Hessen. Die hier dargestellte Bedeutung mancher Arten im gesamthessischen Kontext hat sich jedoch teils verändert.



Abbildung 1: Lage, Abgrenzung und Teilgebiete im VSG  
(aus EPPLER 2016)

### 3 Methodische Vorgehensweise und Datenbasis

#### 3.1 Aktuelle Erfassungen 2022

Aufgrund der Gebietsgröße wurde eine vollflächige Erfassung aller maßgeblichen Arten gemäß den üblichen Methodenstandards (SÜDBECK et al. 2005, WERNER et al. 2007) durchgeführt. Dazu wurde das VSG sechsmal mit unterschiedlicher räumlicher Schwerpunktsetzung ab Anfang März bis Ende Juni an insgesamt 12 Tagen begangen, so dass die Kartierungen zu den jeweiligen Aktivitätsschwerpunkten aller maßgeblichen Arten erfolgten. Somit liegt eine repräsentative und aussagekräftige Datenbasis vor.

#### 3.2 Datenrecherche

Über die aktuellen Erfassungen hinaus wurden alle verfügbaren Quellen mit Bezug zum VSG und dessen maßgeblichen Arten ausgewertet. Dies betraf:

- Datenrecherche im Internetportal des DDA „*ornitho.de*“ (2017-2022)
- Ergänzende Datenrecherche im Internetportal „*naturgucker.de*“
- Daten des Monitorings seltener Brutvögel (MsB) (EPPLER 2021, KREUZIGER 2021)
- Artenhilfskonzepte für den Wiedehopf (EPPLER & HANDSCHUH 2016), für die Rohrweihe (KREUZIGER 2015), für den Neuntöter (KREUZIGER 2019) und für den Gartenrotschwanz (STÜBING & BAUSCHMANN 2013)

#### 3.3 Datenauswertung und -darstellung

Zur Ermittlung des aktuellen Bestandes, des Bestandstrends sowie der aktuellen Einschätzung des Erhaltungsgrades werden folgende Größen benutzt:

##### Als Maß für die „Population“

- Aktueller Bestand 2022
- Bestand im Jahr der GDE (2008) und beim SPA-Monitoring (2016)
- Ergänzende Angaben aus den Jahren 2017-2021 (soweit verfügbar)

##### Als Maß für die „Habitate“

- Aktuelle Ausprägung der artspezifischen Habitate

##### Als Maß für die „Beeinträchtigungen und Störungen“

- Aktuelle Gefährdungssituation vor allem durch anthropogene Aktivitäten (mit Ausnahme der Veränderung von Habitaten)

Die Karte der 2022 ermittelten Brutvorkommen ist dem Anhang zu entnehmen.



## 4 Ergebnisse

Gemäß der aktualisierten Natura 2000-Verordnung vom 20. Oktober 2016 gelten neun Brutvogelarten als maßgeblich für dieses VSG. Darüber hinaus wurden in der GDE 2008 bzw. im SPA-Monitoring 2016 zwar weitere Arten bearbeitet, die aber im Rahmen des aktuellen SPA-Monitorings nicht mehr zu betrachten sind, weil sie keine maßgeblichen Arten des VSG darstellen und daher nicht der Berichtspflicht unterliegen.

### 4.1 Blaukehlchen *Luscinia svecica*

Bestand GDE (2008): 2-3 Reviere am Schaeppersee.

Bestand SPA-Monitoring (2016): 2-3 Reviere.

Recherche 2017-2021: Nachweise bis zu max. 2 Revieren, ab 2020 aufgrund der Trockenheit keine Nachweise.

Aktueller Bestand 2022: Es wurden zwei Reviere am Schaeppersee ermittelt. Somit sind keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin C (schlecht).

Habitate: Aufgrund der zunehmenden Trockenheit bietet der Schaeppersee verstärkt ungeeignete Bedingungen, wie die Daten der letzten Jahre belegen, so dass die Situation nun als schlecht (C) eingestuft werden muss.

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Gesamtbewertung: Verschlechterung insbesondere der Habitatstruktur im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher Erhaltungsgrad nun C (schlecht).

Blaukehlchen EHG 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitate			X
Gefährdung		X	
<b>Gesamt</b>		<b>[2016]</b>	<b>X</b>

### 4.2 Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*

Bestand GDE (2008): 25-26 Reviere vor allem im Bereich der Streuobstwiesen.

Bestand SPA-Monitoring (2016): 20-30 Reviere.

Recherche 2017-2021: Insbesondere Erfassungen aus 2019 erbrachten 20-25 Reviere, ansonsten in den restlichen Jahren nur Zufallsbeobachtungen weniger Reviere.

Aktueller Bestand 2022: Es wurden 18 Reviere ermittelt, die sich fast ausnahmslos im Streuobst befanden. Somit sind im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring leichte, aber kontinuierliche Rückgänge erkennbar, daher nun C (schlecht).

Habitats: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin B (gut), wenn auch mit tendenzieller Verschlechterung.

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin A (sehr gut).

Gesamtbewertung: Insgesamt keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin Erhaltungsgrad B (gut).

Gartenrotschwanz EHG 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitats		X	
Gefährdung	X		
<b>Gesamt</b>		<b>X</b>	

#### 4.3 Heidelerche *Lullula arborea*

Bestand GDE (2008): Keine Nachweise.

Bestand SPA-Monitoring (2016): Keine Nachweise.

Recherche 2017-2021: Keine Nachweise.

Aktueller Bestand 2022: Mit Ausnahme einzelner Durchzügler wurden keine Vorkommen ermittelt, daher weiterhin C (schlecht).

Habitats: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin C (schlecht).

Gefährdungssituation: Gegenüber der GDE und dem 2016 durchgeführten SPA-Monitoring hat sich Gefährdungssituation verschlechtert und ist jetzt als C (schlecht) zu bewerten.

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin Erhaltungsgrad C (schlecht).

Heidelerche EHG 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitats			X
Gefährdung			X
<b>Gesamt</b>			<b>X</b>

#### 4.4 Mittelspecht *Dendrocopos medius*

Bestand GDE (2008): 6 Reviere in den Waldflächen.

Bestand SPA-Monitoring (2016): 4-6 Reviere.

Recherche 2017-2021: Nur Zufallsbeobachtungen bis zu max. 5 Revieren, aber mit tendenzieller Zunahme.

Aktueller Bestand 2022: Es wurden 9 Reviere in den Waldflächen des VSG ermittelt. Aufgrund der klaren Zunahme kann die Situation nunmehr als B (gut) eingestuft werden.

Habitate: Verbesserungen im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher nun B (gut).

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Gesamtbewertung: Verbesserungen im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher nun Erhaltungsgrad B (gut).

Mittelspecht EHG 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population		X	
Habitate		X	
Gefährdung		X	
<b>Gesamt</b>		<b>X</b>	<b>[2016]</b>

#### 4.5 Neuntöter *Lanius collurio*

Bestand GDE (2008): 3 Reviere im Bereich des Streuobstes.

Bestand SPA-Monitoring (2016): 1 Revier.

Recherche 2017-2021: Alljährlich Nachweise von 2-3 Revieren.

Aktueller Bestand 2022: Es wurden drei Reviere ermittelt. Somit sind keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin C (schlecht).

Habitate: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin Erhaltungsgrad B (gut).

Neuntöter EHG 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitate		X	
Gefährdung		X	
<b>Gesamt</b>		<b>X</b>	

#### 4.6 Rohrweihe *Circus aeruginosus*

Bestand GDE (2008): 2-3 Reviere am Schaeppersee.

Bestand SPA-Monitoring (2016): 2-3 Reviere.

Recherche 2017-2021: Bis 2017 mit 2-3 Revieren, seit 2018 aufgrund der zunehmenden Trockenheit jedoch nur 2019 mit einem Brutversuch, ansonsten keine mehr anwesend (KREUZIGER 2021).

Aktueller Bestand 2022: Zu Beginn der Brutzeit vereinzelte rastende Vögel anwesend, aber keine Anzeichen für eine Revierbesetzung oder gar Brutversuche; daher klare Verschlechterung im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar und nunmehr C (schlecht).

Habitate: Klare Verschlechterung im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar und nunmehr C (schlecht).

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Gesamtbewertung: Klare Verschlechterung im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar und nunmehr C (schlecht).

Rohrweihe EHG 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitate			X
Gefährdung		X	
<b>Gesamt</b>		<b>[2016]</b>	<b>X</b>

#### 4.7 Wendehals *Jynx torquilla*

Bestand GDE (2008): 3 Reviere im Übergangsbereich zwischen Wald und Streuobst.

Bestand SPA-Monitoring (2016): 1-2 Reviere.

Recherche 2017-2021: Nur einzelne Nachweise, zudem nicht alljährlich.

Aktueller Bestand 2022: Mit Ausnahme einzelner Durchzügler wurden keine Vorkommen ermittelt, daher weiterhin C (schlecht).

Habitate: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zum SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin C (schlecht).

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zum SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin C (schlecht).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zum SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin C (schlecht).

Wendehals EHG 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitate			X
Gefährdung			X
<b>Gesamt</b>		[2016]	X

#### 4.8 Wiedehopf *Upupa epops*

Bestand GDE (2008): 6 Reviere im Streuobst.

Bestand SPA-Monitoring (2016): 4 Reviere.

Recherche 2017-2021: Alljährlich 4-6 Reviere.

Aktueller Bestand 2022: Es wurden fünf Paare (vier sichere Bruten sowie mind. ein weiteres Revier) ermittelt. Somit sind keine relevanten Änderungen im Vergleich zum SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Habitate: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zum SPA-Monitoring erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin C (schlecht).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin Erhaltungsgrad B (gut).

Wiedehopf EHG 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population		X	
Habitate		X	
Gefährdung			X
<b>Gesamt</b>		X	

**4.9 Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis***

Bestand GDE (2008): 2-3 Reviere am Schaeppersee.

Bestand SPA-Monitoring (2016): 2-3 Reviere.

Recherche 2017-2021: 2017 und 2018 noch mit 1-2 Revieren, seit 2019 aufgrund der zunehmenden Trockenheit jedoch keine mehr anwesend.

Aktueller Bestand 2022: Es wurden wiederum keine Vorkommen ermittelt; daher klare Verschlechterung im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar und nunmehr C (schlecht).

Habitate: Klare Verschlechterung im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher nun C (schlecht).

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin B (gut).

Gesamtbewertung: Klare Verschlechterung im Vergleich zur GDE und dem SPA-Monitoring erkennbar, daher nun C (schlecht).

Zwergtaucher EHG 2022	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Population			X
Habitate			X
Gefährdung		X	
<b>Gesamt</b>		<b>[2016]</b>	<b>X</b>

## 5 Gesamtbewertung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der aktuellen Erfassungen und Bewertungen mit den Angaben der GDE 2008 sowie des SPA-Monitorings 2016 in Hinblick auf die daraus abzuleitende Einstufung des Erhaltungsgrades (EHG) dargestellt und verglichen (Tabelle 3).

Hier ist zu ersehen, dass von den neun maßgeblichen Brutvogelarten sechs ihren EHG beibehalten konnten, wobei dies bei zwei Arten (Heidelerche, Wendehals) jedoch den schlechten EHG (C) betraf. Nur eine Art (Mittelspecht) konnte ihn verbessern (von C auf B), zwei Arten (Rohrweihe, Zwergtaucher) mussten aber mangels Vorkommen nun in einen schlechten EHG eingestuft werden.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass vier der neun maßgeblichen Arten (also knapp die Hälfte) die letzten Jahre hinweg überhaupt keine Vorkommen mehr im VSG aufweisen. Alleine positiv zu sehen sind die Entwicklungen beim Mittelspecht, der jedoch überall und landesweit starke Zunahmen aufweist, sowie die weitgehend stabilen Bestände des Wiedehopfes, der aber auch während der letzten Jahre in Südhessen insgesamt stärkere Zunahmen zeigt (EPPLER 2021), die sich im VSG aber bisher nicht niedergeschlagen haben.

**Tabelle 2: Ergebnisse 2022 und Erhaltungsgrad (EHG) im Vergleich zu 2008 und 2016**

Art	Jahr	Reviere	Trend	Pop	Hab	Gef.	EHG
Blaukehlchen	2008	2-3	+	C	B	B	B
	2016	2-3	o	C	B	B	B
	2022	2	o	C	C	B	<b>C</b>
Gartenrotschwanz	2008	25-26	o	B	A	A	A
	2016	20-30	o	B	B	A	B
	2022	18	-	C	B	A	<b>B</b>
Heidelerche	2008	0	-	C	B	B	B
	2016	0	-	C	C	B	C
	2022	0	-	C	C	C	<b>C</b>
Mittelspecht	2008	6	o	B	C	B	B
	2016	4-6	o	C	C	B	C
	2022	9	+	B	B	B	<b>B</b>
Neuntöter	2008	3	-	C	A	B	B
	2016	1	o	C	B	B	B
	2022	3	o	C	B	B	<b>B</b>

Art	Jahr	Reviere	Trend	Pop	Hab	Gef.	EHG
Rohrweihe	2008	2	o	B	C	B	B
	2016	2	o	B	B	B	B
	2022	0	-	C	C	B	C
Wendehals	2008	3	-	C	B	B	B
	2016	1-3	-	C	C	B	C
	2022	0	-	C	C	C	C
Wiedehopf	2008	6	o	A	A	B	B
	2016	4	o	B	B	C	B
	2022	5	o	B	B	C	B
Zwergtaucher	2008	2-3	?	B	B	B	B
	2016	2-3	o	B	B	B	B
	2022	0	-	C	C	B	C



## 6 Maßnahmenvorschläge und Ausblick

Da bereits bei naturplan (2008) eine umfangreiche Gefährdungsanalyse erfolgte, soll an dieser Stelle in erster Linie auf die dortigen Darstellungen und gezielte Maßnahmenvorschläge verwiesen werden, wie sie auch in zusammengefasster Form im SPA-Monitoring (EPPLER 2016) dargestellt sind. Dies betrifft in erster Linie:

- Minimierung der Störungen (vor allem beim Wiedehopf) durch Besucherlenkung
- Erhaltung des Halboffenlandcharakters und Verhinderung der Verbuschung, insbesondere im Bereich der alten Streuobstwiesen mit Etablierung von Magerrasen
- Erhalt und regelmäßige Pflege vorhandener Streuobstbestände; ggf. Sanierungsmaßnahmen an Altbäumen. Nach- und Neupflanzung von Hochstämmen zur langfristigen Sicherung der Streuobsthabitats.
- Erhaltung alter Laubholzbestände vor allem für die Spechte
- Stabilisierung hoher Wasserstände insbesondere im Bereich des Schaeppersees.

Darüber hinaus sollten auch folgende aktuellen Entwicklungen und konkrete Beeinträchtigungen entsprechend beachtet und weitestmöglich minimiert werden:

- Keine Foliennutzung und Anbau von Sonderkulturen im VSG, da dies zu einer Versiegelung der Flächen, einer zusätzlichen starken Entnahme von Grundwasser und sehr starken Störungen durch die Erntehelfer führt.
- Darüber hinaus sollten hier – und soweit möglich auch in der angrenzenden Umgebung – keine Folientunnel eingesetzt werden, da diese zusätzlich eine Kulissenwirkung ausüben, die zu einer Einschränkung des Offenlandcharakters führt. Dies kann bei sensiblen Vogelarten zu unterschiedlich stark ausgeprägten Meideffekten führen (KREUZIGER 2020).
- Kein Pestizideinsatz jeglicher Art im gesamten VSG, um Nahrungsverfügbarkeit für relevante Insektenfresser zu verbessern.
- Förderung entsprechender Habitatstrukturen, die gerne von großlarvigen Insekten angenommen werden (vor allem Maulwurfgrille), ggf. auch ergänzende Ansiedlung dieser Art, da sie die Hauptnahrung des Wiedehopfes darstellt.
- Minimierung von Störungen und gezielte Besucherlenkung während der Brutzeit mit Wegesperrung und nötigenfalls Befahrungsverboten. Um den Zielvogelarten sowohl ein ungestörtes Brutgeschehen als auch eine effiziente Nahrungssuche und –aufnahme zu ermöglichen, sollte mittels Informationstafeln auf die Einhaltung des Wegegebots hingewiesen werden; durch das Reiten und Wandern abseits bestehender Wege kommt es inzwischen zu erheblichen Störungen der Brutvögel. Problematisch ist ferner die Zunahme des Autoverkehrs im VSG (v. a. häufige Befahrung der Wege im Umfeld von Spargelfeldern während der Erntezeit, gesteigerter Autoverkehr durch Zunahme und Intensivierung der Pferdehaltung). In sehr sensiblen Bereichen (Wiedehopf-Vorkommen) werden temporäre Abzäunungen empfohlen, die auf jeden Fall be-

reits vor der Ankunft der Vögel erfolgen müssen, nicht erst nach Eintreffen der relevanten Brutvögel. Etablierung einer Leinenpflicht für Hunde während der Brutzeiten der für das VSG maßgeblichen Vogelarten, um die Gefahr einer Störung des Brutgeschäftes durch freilaufende Hunde weitestgehend auszuschließen. Regelmäßige Kontrollen von fachkompetenten Rangern wären zudem sehr hilfreich, vor allem, um die zur Brutzeit zahlreichen Fotografen u. a. Besucher aufzuklären und Vergehen ggf. anzuzeigen.

- Bei der Sprinklerbewässerung der im VSG gelegenen Felder (insbesondere Spargelanbau) ist sicherzustellen, dass die an das Feld angrenzenden Bereiche möglichst nicht mit bewässert werden, um eine Störung der hier siedelnden Vögel auszuschließen.
- Bei einer Beweidung mit Pferden ist sicherzustellen, dass diese in einer für den Lebensraum und die hier vorkommenden sensiblen Vogelarten ausreichend extensiven Form praktiziert wird und auf den entsprechenden Flächen keine Nutzungsintensivierung erfolgt (z. B. Einsaat von nicht autochthonem Saatgut, großflächige Nährstoffanreicherung, Neubau nicht mobiler Unterstände und Außenstallanlagen). Der auf den Weiden vorhandene Baumbestand ist durch einen geeigneten Verbisschutz zu sichern.

In jüngster Zeit zeichnet sich auf Teilflächen eine deutlich zu intensive Nutzung im Rahmen der Pferdebeweidung ab. Auf den betroffenen Flächen kann nicht mehr von einer für einige maßgebliche Vogelarten des VSG ausreichend extensiven Nutzung ausgegangen werden, so dass eine nutzungsbedingte Verschlechterung des Erhaltungsgrades einzelner maßgeblicher Vogelarten nicht mehr ausgeschlossen werden kann. Um einer Verschlechterung des EHG entgegenzuwirken, sind die betroffenen Flächen möglichst zeitnahe wieder einer ausreichend extensiven Nutzung zuzuführen.

- Opelrennbahn: Da dort großflächig gerodet wurde, sollten dort die ursprünglich vorhandenen lockeren Gehölzbestände wiederhergestellt werden.
- Schaeppersee: Keine Jagd am und im Umfeld des Schaeppersees; Anstau des Wassers; Entnahme von Büschen und Bäumen.
- Eine großflächige extensive Beweidung (Schafe, Esel und Ziegen) mit entsprechender Zäunung schafft die erforderlichen Vegetationsstrukturen sowie offenen Rohbodenstandorte und schützt die sensiblen Bereiche vor Störungen.

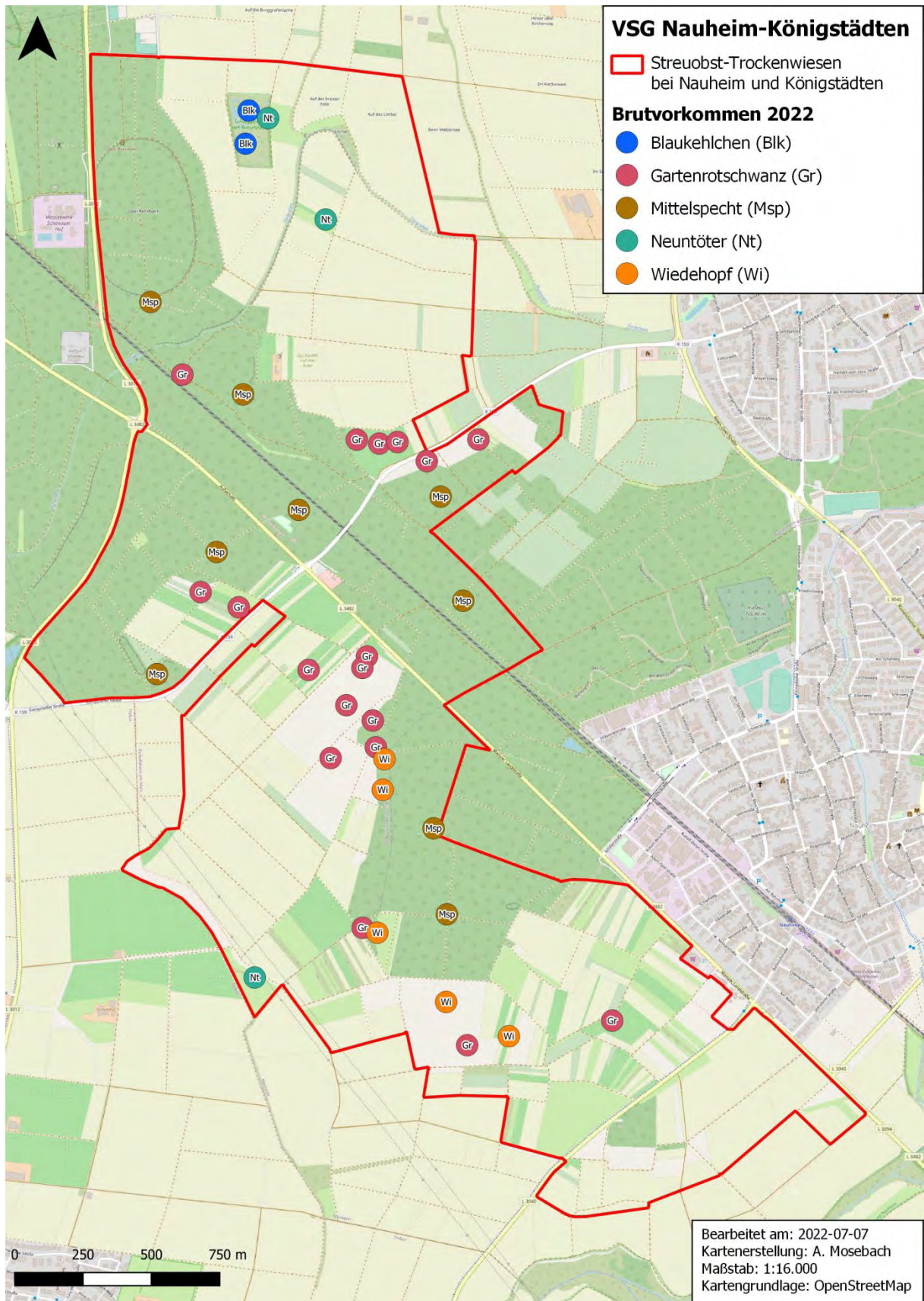
Nur unter konsequenter und kontinuierlicher Umsetzung dieser Maßnahmen kann dauerhaft der gute Erhaltungsgrad aller maßgeblichen Arten erhalten bzw. wiederhergestellt werden, wie es die VSRL verbindlich fordert.

## 7 Literatur

- EPPLER, G. (2016): Monitoring-Bericht für das EU-Vogelschutzgebiet „Streuobst-Trockenwiesen bei Nauheim und Königstädten (6016-402). – Gutachten i. A. der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Memo-consulting, Seeheim-Jugenheim.
- EPPLER, G. & M. HANDSCHUH (2016): Artenhilfskonzept für den Wiedehopf *Upupa epops* in Hessen. – Gutachten i. A. der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Seeheim-Jugenheim.
- EPPLER, G. (2021): Monitoring seltener Brutvogelarten in Hessen. Zusammenstellung von Brutnachweisen und Brutzeitbeobachtungen des Wiedehopfes in Hessen 2021. – Gutachten im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Seeheim-Jugenheim.
- KLAUSING, O. (1974): Die Naturräume Hessens. – Hessische Landesanstalt für Umwelt, Wiesbaden.
- KNOCH, K. (1950): Klimaatlas von Hessen. – Bad Kissingen.
- KREUZIGER, J. (2015): Artenhilfskonzept Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in Hessen. – Gutachten i. A. der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Zwingenberg.
- KREUZIGER, J. (2019): Artenhilfskonzept Neuntöter *Lanius collurio* in Hessen. – Gutachten i. A. der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Zwingenberg.
- KREUZIGER, J. (2020): Der Einfluss von Folientunneln und Sonderkulturen auf den Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Bereich der südhessischen Agrarlandschaft. – Vogel und Umwelt 24: 25-38.
- KREUZIGER, J. (2021): Monitoring der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in Hessen. Ergebnisse 2021. – Gutachten im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Zwingenberg.
- naturplan (2008): Grunddatenerfassung zum Vogelschutzgebiet Streuobst-Trockenwiesen bei Nauheim und Königstädten (6016-402). – Gutachten im Auftrag des RP Darmstadt. Darmstadt
- SSYMANK, A., U. HAUKE, C. RÜCKRIEM & E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietsystem NATURA 2000. – Schriftenr. Landschaftspf. Naturschutz 53: 556 S.
- STÜBING, S. & G. BAUSCHMANN, J. (2013): Artenhilfskonzept Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) in Hessen. – Gutachten i. A. der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Bad Nauheim.
- STÜBING, S., M. KORN, J. KREUZIGER & M. WERNER (2010): Vögel in Hessen. – Echzell.

- SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – Radolfzell.
- TAMM, J. & VSW [Staatl. Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland] (2004): Hessisches Fachkonzept zur Auswahl von Vogelschutzgebieten nach der Vogelschutz-Richtlinie der EU. – Gutachten im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Frankfurt a. M.
- VSW & HGON [Staatl. Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland & Hess. Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz] (2014): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens – 10. Fassung, Stand Mai 2014. – Frankfurt, Echezell.
- VSW [Staatl. Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland] (2010): Materialien zu Natura 2000 in Hessen. Bewertung des ErhaltungszustandErhaltungsgrades von Brut- und Rastvogelarten in Hessen. – Frankfurt/Main.
- WERNER, M., G. BAUSCHMANN & M. WEIßBECKER (2007): Leitfaden zur Erstellung der Gutachten Natura 2000-Monitoring (Grunddatenerhebung/Berichtspflicht), Bereich Vogelschutzgebiete. – Frankfurt a. M.
- WERNER, M., G. BAUSCHMANN, M. HORMANN & D. STIEFEL (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvögel Hessens. 2. Fassung, März 2014. – Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Frankfurt/Main.

## Anhang, Karte 1: Brutvorkommen 2022



## Impressum

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie  
Abteilung Naturschutz  
Europastr. 10, 35394 Gießen

Tel.: 0641 / 200095 58  
Fax: 0641 / 200095 62

Web: [www.hlnug.de](http://www.hlnug.de)  
Twitter: [https://twitter.com/hlnug\\_hessen](https://twitter.com/hlnug_hessen)

E-Mail Dezernat N3: [vogelschutzwarte@hlnug.hessen.de](mailto:vogelschutzwarte@hlnug.hessen.de)

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des HLNUG

### **Ansprechpartner Dezernat N3, Vogelschutzwarte**

Dr. Simon Thorn  
*Dezernatsleitung*

0641 / 200095 38